

Max Schmidt (Hrsg.)

Erfolgreiche Schulleitung

Know-how für eine bessere Schule

Ausgabe: 16

Thema: Schule und Eltern

Titel: Eltern und Schulleitung - Arbeitshilfen zu ausgewählten Themen der Elternarbeit (16 S.)

Produkthinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Erfolgreiche Schulleitung**“. Dieses Handbuch liefert erprobte Konzepte, Maßnahmen und Problemlösungen, die die Schulqualität deutlich verbessern. Das Werk berät in allen Fragen der Schulleitung und Qualitätsentwicklung und bietet mit Beispielen, Checklisten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Tests und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Schulpraxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

Eltern und Lehrkräfte haben das große gemeinsame Thema „Kind“. Wenn sie, was oft genug geschieht, die Kraft und die Macht des jeweils anderen nicht in ihr Kalkül – oder besser: Konzept – hereinnehmen, tun sie sich und den Kindern nichts Gutes. Wahre Zusammenarbeit beschränkt sich nicht auf einige offizielle Termine oder Krisengespräche. Sie hat im Gegenteil unzählige Gesichter und Themen. Daher braucht sie ein schulspezifisches Konzept.

A Zusammenarbeit entwickeln

Vor jeder Entwicklung steht eine Bestandserhebung. Ihr folgt die Diskussion der Maßnahmen zur Verbesserung der Situation. Im Mittelpunkt steht die Erarbeitung eines Konzepts. Die Erfahrungen anderer Schulen helfen bei der Entwicklung einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule.

Untersuchung durch Befragung

Die Beteiligten finden Gehör, wenn Sie ihre Meinung abfragen und Kritik und Wünsche äußern lassen.

Pflichtveranstaltungen evaluieren:

Zur Ermittlung der Schwachstellen von Elternabenden und Elternsprechtagen sind Rückmeldungen das geeignete Werkzeug. Was Sie interessiert, können Sie in einen Fragebogen packen, der an Sprechtagen ausgelegt oder an Elternabenden ausgegeben wird. Es reichen acht bis zehn Multiple-Choice-Fragen, die Sie durch eine Möglichkeit ergänzen sollten, in der Eltern auch nicht vorformulierte Anliegen unterbringen können. Sie können den Eltern freistellen, anonym zu antworten. Am Entwurf einer derartigen Befragung sollten Sie den Elternbeirat beteiligen.

Elternarbeit abfragen:

Wollen Sie die gesamte Elternarbeit auf den Prüfstand stellen, werden Sie die Beteiligten (Eltern, Lehrkräfte) durch umfassende Befragungen einbeziehen. Sie müssen vorbereitet werden, durch eine Einführung in den Begriff „Elternarbeit“, eine Zusammenfassung aller an der Schule bisher realisierten Initiativen zur Elternarbeit oder/und durch Informationen zur Bedeutung der Zusammenarbeit von Eltern und Schule.

Die **Meinung der Eltern** zur Elternarbeit lässt sich etwa nach folgendem Verfahren erfragen:

- | |
|--|
| <p>Kurzes Anschreiben</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erfahrungen mit Elternarbeit <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Drei positive Erfahrungen 1.2 Drei negative Erfahrungen 2. Künftige Elternarbeit <ol style="list-style-type: none"> 2.1 Drei Schwerpunkte 2.2 Angaben zur gewünschten Organisationsform (regelmäßig, anlassbezogen, nachmittags, abends, samstags) 3. Mögliche eigene Beteiligung <ol style="list-style-type: none"> 3.1 Aktive Mitarbeit bei Projekten (jederzeit, gelegentlich, Spezialgebiet) 3.2 Rolle in Veranstaltungen (nur Teilnehmer, kleine Hilfen: Beitrag zur Bewirtung, Transport, Dekoration, Protokoll) |
|--|

Lehrkräfte können wesentlich intensiver zur Entwicklung der Elternarbeit befragt werden. Eine Orientierung für eine Befragung von Lehrkräften kann der Fragebogen sein, den die Universität Köln ins Netz stellt („Zusammenarbeit von Eltern und Lehrer/innen“). Sie finden die Adresse in **M3**. Man kann aus den vielen Bereichen Fragen auswählen, um den Fragebogen der schulspezifischen Situation anzupassen.

Diagnose nach Auswertung

Wenn Sie selbst als **Schulleiter** schließlich nach der Auswertung der Umfragen und nach vielen Gesprächen und Beratungen Ihre eigene Schule beurteilen, können Sie die Ergebnisse der Befragungen mit Hilfe folgender Kriterien zusammenfassen. Sie erhalten aus vielen Teilen eines Puzzles die Antwort auf die Frage: „Wie offen ist die Schule den Eltern gegenüber?“

Art der Zusammenarbeit	Häufigkeit
1. Lehrer bewegen sich in Richtung der Eltern	
Elternkontakte durch Hausbesuche	
Anschreiben an Eltern	
Telefongespräche mit Eltern	
<i>Handlungsbedarf: ...</i>	–
2. Eltern bewegen sich in Richtung Lehrkräfte	
Besuchshäufigkeit der Elternsprechtage	
Besuchshäufigkeit der Elternabende	
Besuchshäufigkeit der Sprechstunden	
Eltern suchen Gesprächsanlässe mit Lehrkräften	
Eltern hospitieren im Unterricht	
Eltern arbeiten an der Gestaltung des Unterrichts mit	
<i>Handlungsbedarf: ...</i>	–
3. Ablauf der Elternabende und Sprechstunden	
Rahmen und Organisation (Sitzgelegenheiten, Anordnung der Gruppe, Gestaltung des Raumes, Vorlauf mit Anschreiben, Rücklauf und Tagesordnung)	qualifizierende Antwort
Beteiligung der Fachlehrkräfte an den Elternabenden	
Anteile der Eltern am Gespräch	
Wartezeiten	
<i>Handlungsbedarf: ...</i>	–
4. Inhalte der Elternabende und Sprechstunden	
Vorwiegend schulische Leistungs-, Disziplin- und Laufbahnprobleme	
Elterngespräch zur Entwicklung des Kindes	
Hilfsangebote für die elterlichen Aufgaben	
<i>Handlungsbedarf: ...</i>	–
5. Einstellungen der Lehrkräfte zur Kooperation	qualifizierende Antworten
Erfahrungen zur Zusammenarbeit mit Eltern	
Wunsch nach Verbesserung	
Beurteilung des Arbeitsaufwands durch Zusammenarbeit mit Eltern	
Bewertung der Dringlichkeit aus pädagogischen Gründen	
<i>Handlungsbedarf: ...</i>	–

Art der Zusammenarbeit	Häufigkeit
6. Innere Distanz von Lehrkräften und Eltern	
Es gibt Berührungängste	
Schule gibt sich als Behörde	
Eltern fehlt Vertrauen zu Lehrkräften	
Eltern wagen kein offenes Gespräch über ihr Kind	
Lehrer schätzen Elternmeinung gering	
Handlungsbedarf: ...	–

Der Befund, den Sie im Prozess der Auswertung ermitteln, ist vielleicht gar nicht so schlecht und Sie können Ihrem Kollegium ein gutes Zeugnis ausstellen. Sicher finden Sie jedoch genügend Ansätze für Verbesserungen.

Therapie nach Beratung

Sie ermitteln den Handlungsbedarf in verschiedenen Aktionsbereichen. Die Schwachpunkte, die das positive Bild stören, werden Sie gezielt angehen. Manche sind dringlich, andere komplex und mit Einzelmaßnahmen nicht zu beheben.

Mit Konzept vorgehen:

Wenn Sie systematisch vorgehen, entwickeln Sie „von oben her“ Ziele aus dem Wunschbild von Schule, das die Arbeiten zum Schulprogramm ergeben haben. Die Dringlichkeit und Gestaltung der Einzelmaßnahmen richten Sie nach den Ergebnissen der Befragungen und Diskussionen „von unten“. Auf dem Weg zum Ziel ergeben sich neue Möglichkeiten, denn je mehr Zusammenarbeit, umso mehr Vertrauen entsteht und Ängste schwinden. Das Verhältnis „Eltern – Schule“ entkrampft sich auf der ganzen Linie.

Sie werden den Ausführungen entnommen haben, dass es nicht unmittelbar und sofort darum geht, Eltern in die schulischen Aufgaben einzubinden. Viel wichtiger ist es, Feindbilder aus den Köpfen von Lehrkräften und Eltern zu vertreiben. Dies geschieht durch eine Änderung der Beziehung, z.B. die Anerkennung der Rolle der anderen und das Bekenntnis zur eigenen Rolle als Lehrkraft beziehungsweise Eltern mit den jeweils eigenen Aufgaben und notwendigen Kompetenzen.

Hilfen suchen:

Sie dürfen nicht glauben, dass im Verhältnis der Eltern zu den Lehrkräften und umgekehrt alles festgefahren ist, jeder nur den eigenen Vorteil im Blick hat und allenfalls Kosmetik möglich ist. Um das Mögliche auszuloten, helfen Ihnen wissenschaftliche Arbeiten ebenso wie Praxisbeispiele. Gerade die Beispiele anderer Schulen können zu mutigen Schritten inspirieren. Eine wissenschaftliche Untersuchung wird im *Beitrag 16/3* vorgestellt. Er enthält eine Fülle von Anregungen, die freilich erst umgesetzt werden müssen. Beispiele für Schwerpunkte zur Einbindung der Eltern finden Sie bereits in den folgenden Abschnitten dieses Beitrags und in **M3**. Ausführliche Darstellungen von vorbildhafter Elternarbeit mit Literaturhinweisen können die beiden Praxisberichte vermitteln.